



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

496 (27.10.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395342)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsredaktion: 7. u. 8. Stockwerk: Postfach 100  
Verlag: 1. u. 2. Stockwerk: Postfach 100  
Telefon: 100

Verlag: 1. u. 2. Stockwerk: Postfach 100  
Telefon: 100

Verlag: 1. u. 2. Stockwerk: Postfach 100  
Telefon: 100

Ausgabe B

Mittwoch, 27. Oktober 1937

148. Jahrg. — Nr. 496/497

# Verzicht auf symbolische Rückholung von Freiwilligen

## London einigt sich auf einen neuen Entwurf

Sowjetrußland allerdings lehnt nach wie vor ab — Trotzdem soll der englische Plan durchgeführt werden

Präsidentenrat, Londoner Vertreter  
London, 27. Oktober.

Ein Mitglied hatte in der vorigen Nacht an die Türe des Foreign Office, in dem die Sitzung des Rüstungsausschusses stattfand, ein Guckloch geschlagen. Er sah, was sich im Inneren abspielte. Er ist in einer fünfständigen Sitzung am Dienstagmorgen einen kleinen Schritt weitergekommen. Den Regierungen wird ein neuer Entschuldigungsentwurf angeteilt, der vorliegt.

Das die Anerkennung der Kriegsverbrechen an die spanischen Freiwilligen entsprechend dem britischen Plan, das heißt, symbolische Schritte in Richtung der Rückholung der Freiwilligen gemacht werden soll, ausgesprochen wird, ferner, daß die Verpflichtung, keine Waffen und Freiwilligen nach Spanien zu entsenden, wiederholt wird, daß die spanische und die portugiesische Grenzsperrung in bestimmter Form durchgeführt wird, sobald die Befehle erteilt sind und ihre Ausführung, die längere Zeit dauert, erfolgt ist.

und schließlich, daß zwei Kommissionen nach Spanien entsandt werden zur Einleitung der erforderlichen Maßnahmen. Man hofft, bis zur nächsten Sitzung am Freitagvormittag die Zustimmung der Regierungen in Händen zu haben. Lord Plowden, der demnach wieder den Vorsitz übernimmt, ist beauftragt worden, insofern Vorschläge über die Befehle und die Zusammenstellung der Kommissionen anzugeben.

Das deutliche Ergebnis läßt darauf schließen, daß die Kommissionen lediglich feststellende und beratende Funktionen haben dürfen und daß die Beurteilung der Berichte und die endgültigen Beschlüsse dem Rüstungsausschuss vorbehalten bleiben müssen. Sobald die endgültige Zustimmung der Regierungen vorliegt und Einigkeit über die Kommissionen hergestellt ist, soll der Entschuldigungsentwurf der Vollversammlung des Rüstungsausschusses zur Annahme vorgelegt werden.

Das bisherige Ergebnis läßt darauf schließen, daß der englische Plan in allen Punkten von den französischen mit Ausnahme Sowjetrußlands angenommen werden ist.

Eine besondere Initiative, die Einigung der Beteiligten, bei Italien, unterstützt von Deutschland und Portugal, entwickelt. Von deutscher Seite wird das auch anerkannt.

Der sowjetische Vertreter, Wladimir Kriewitz, hat versucht, sich in der Form der endgültigen Anerkennung anzupassen. Er hat aber darauf bestanden, daß die Rückholung der spanischen Freiwilligen dem englischen Plan abgelehnt ist. Im einzelnen hat der Sowjetrußland-Vertreter ausgesprochen, daß Sowjetrußland nach wie vor der Frage der Anerkennung der Kriegsverbrechen ablehnend gegenübersteht, wenn es sich um die Rückholung der spanischen Freiwilligen handelt. Er hat aber erklärt, daß die Rückholung der spanischen Freiwilligen dem englischen Plan abgelehnt ist.

Es bleibt durchaus offen, ob angesichts dieser Haltung Sowjetrußlands die Einigung der übrigen Mächte sich voll auswirken kann.

Die symbolische Zurückziehung eines kleinen Teils von Freiwilligen ist fallen gelassen worden.

Italien hatte hierzu für die heutige Sitzung den Vorschlag gemacht, die Zahl der auf beiden Seiten Seiten symbolisch zurückzuziehenden Freiwilligen auf 5000 festzusetzen. Von deutscher Seite ist gegenüber dem Beschlusse, auf die symbolische Zurückziehung zu verzichten, geltend gemacht worden, daß es keinen Sinn hat, einen Vorschlag, der von den übrigen Mächten kommt, und der vor wenigen Tagen als ein großes Ereignis hingestellt wurde, fallen zu lassen, nachdem er von den übrigen Mächten angenommen wurde. Es ist möglich, daß die Frage der symbolischen Zurückziehung nochmals wieder aufkommt. Sie soll jedoch im Augenblick nicht weiter verfolgt werden.

### London befriedigt

(Zusammenfassung der RMA)

London, 27. Oktober.

Die Londoner Morgenblätter verzeichnen mit Befriedigung die guten Fortschritte, die in der gestrigen

Sitzung des Rüstungsausschusses gemacht wurden.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, daß gestern wesentliche Fortschritte in einer persönlichen Atmosphäre gemacht wurden. Jetzt besteht eine gute Hoffnung, daß der Weg für eine aktive Vorbereitung der Zurückziehung der Freiwilligen offensteht.

„Daily Mail“ hebt insbesondere hervor, daß der einstige Außenminister Sowjetrußland gewesen sei. Doch selbst Kriewitz werde jetzt seine Haltung ändern müssen. Aber es besteht noch große Schwierigkeiten auf dem Wege zu einer endgültigen Vereinbarung des spanischen Problems. Gelingen seien jedoch vielerorts die Fortschritte auf diesem Wege gemacht worden.

„Daily Herald“ muß heute bemerken, wenn man vor der Wahl Rede, entweder der spanischen Plan fallen zu lassen, oder ohne Sowjetrußland vorzugehen, da könne man damit rechnen, daß man sich für das Letztere entscheiden werde.

### Ein Fortschritt in der Tagesordnung

(Zusammenfassung der RMA)

Paris, 27. Oktober.

Die Besprechungen des Rüstungsausschusses werden von der Pariser Presse am Mittwoch im allgemeinen als ermutigender Fortschritt bezeichnet. Der „Welt Parisien“ und der „Jour“ nennen die Londoner Atmosphäre vom Dienstag nachmittags günstiger, als man dies erwarten haben könnte. Man dürfe über den Ausgang der Freizügigkeit nach Spanien, gleich welcher Haltung Sowjetrußland einnehmen werde, eine ganze Reihe von Lösungen geben. Für die erste seien jedenfalls alle Hindernisse überwunden.

„Le Echo de Paris“ ist ebenfalls erfreut, daß die gestrige Sitzung nicht ergebnislos verliefen ist. Im ganzen könne man sagen, so meint das Blatt, daß sie einen Fortschritt in der Tagesordnung gebracht habe, was aber nicht einem wirklichen Fortschritt gleichzusetzen sei.

## Rudolf Heß auf der Fahrt nach Rom

Deute nachmittag wird er in Rom eintreffen und festlich empfangen werden

ab, München, 26. Oktober.

Rudolf Heß hat am Dienstagabend mit dem Lehrplanmäßigen Reichsleiter Wirths verabschiedet, um der Einladung des Duce nach Rom Folge zu leisten.

Stabschef Euge, Reichsleiter Franz, Gauleiter Adolf Wagner, Gauleiter Terboven und Reichsleiter Gauleiter Weisner befinden sich als Abordnung der NSDAP in der Begleitung des Stellvertreters des Führers.

Diese Abordnung wird noch begleitet von den Parteigenossen SA-Gruppenführer Reimann als Adjutant des Stabschefs, Gruppenleiter Stenger als Stabsleiter des Verbindungsbüros der NSDAP, Reichsleiter Günthermann als Stabsleiter des Reichspropagandaamtes der NSDAP, Reichsleiter Dr. Volk, Direktor der Akademie für Deutsches Recht, sowie Stabschef der Reichswehr, Reichsleiter Dr. Winter als Adjutant des Stellvertreters des Führers.

Der Landesgruppenleiter Italien der NSDAP, Reichsleiter Dr. Eitel, ist am Dienstag mit der italienischen Begrüßungsabordnung dem

Stellvertreter des Führers nach Verona entgegengetreten.

Der Sonderzug trifft am Mittwochmorgen auf dem Hauptbahnhof in Rom ein, der bereits im Schilde der Falkenkreuzfahrten und der italienischen Triestore prangt. Auf dem ganzen Weg vom Bahnhof bis zum Hotel der deutschen Abordnung werden viele Tausende von Schwarzhemden und Soldaten Spalier bilden.

### Gauleiter Streicher in Rom

ab Rom, 26. Oktober.

Der italienische Minister für Volksbildung, Dino Alfieri, hat am Dienstagmorgen Gauleiter Streicher empfangen.

Gauleiter Streicher, der bereits seit Sonntag in Rom weilt, hat in den letzten Tagen unter Führung des Präsidenten des italienischen Industrie- und Gewerkschaftsbundes, Abgeordneten Cianetti, Rom und die neue Provinz Vittoria kennengelernt und im besonderen Vittoria und Zadarbia und die dort geschaffenen großzügigen Anlagen besichtigt.

## Angarers Innenpolitik: Daranyi gegen den Radikalismus

Scharfes Vorgehen angekündigt — Ablehnung der Habsburger Restauration

ab Budapest, 26. Oktober.

Ministerpräsident Daranyi hielt am Dienstag eine Konferenz der Regierungspartei am Dienstag eine programmatische Rede, in der er die allgemeinen Richtlinien der Regierung auf innen- und außenpolitischen Gebiet darlegte. Dabei nahm er insbesondere zu der gegenwärtig so viel erörterten Frage der radikalen Forderungen im Lande Stellung. Schließlich legte er auch den Standpunkt der Regierung in der Revisionstagsfrage dar.

Nach der amtlichen Mitteilung führte der Ministerpräsident in der Frage der radikalen Forderungen u. a. aus:

„Daß die Regierung mit aller Entschlossenheit alle Maßnahmen zur Bekämpfung des Radikalismus ergreift. Ebenso werde die Regierung gegen jede politische Aktion vorgehen, die mit radikalen verdrängten Zielen und Mitteln arbeitet, um die öffentliche Meinung des Landes zu verzerren.“

Die Regierung werde bereit in der nächsten Zeit dem Parlament neue gesetzliche Maßnahmen zur Bekämpfung des Radikalismus vorlegen. Die Regierung werde es nicht mehr anlassen, daß ein die nationalen Interessen schädigender Radikalismus sich breitmache und daß die Richtung der Regierungspolitik unter dem Vorwand des Kampfes gegen den Radikalismus auch nur um Sonderrechte nach links verschoben werde. Andererseits werde sie auch den Be-

strebungen politischer Dilettanten und Phantasten entgegenstellen.

In der Revisionstagsfrage wies der Ministerpräsident darauf hin, daß der unveränderte Standpunkt der Regierung dahingehet, daß sie einen offensiven Charakter dieser Frage nicht anerkennen könne.

Es erwidere auf keinen Fall erwünscht, daß durch Aufhebung der Revisionstagsfrage überflüssig und für das Volk schädliche Ausgaben gemacht werden.

Dies sei der endgültige und grundsätzliche Standpunkt der Regierung.

In der außenpolitischen Lage hob der Ministerpräsident die beunruhigenden Erscheinungen der internationalen Lage hervor, die die Beziehungen nach Aufrechterhaltung des Weltfriedens auf eine ernste Probe stellen.

In der Lage in Donauraum erklärte Daranyi, daß die Verhandlungen mit einigen Radikalkräften noch nicht zu einem Ergebnis geführt hätten. Dabei müsse festgestellt werden, daß die Beziehungen der radikalen Kräfte mit den Radikalkräften nicht erreicht werden könne, solange nicht in den von Ungarn abgetrennten Gebieten eine Besserung des Schicksals der ungarischen Kinderbehalten eintreten sei.

### Ein alter Haffer

\* Mannheim, 27. Oktober.

Lloyd George hat in seinem ganzen Leben wenig geliebt, aber viel gehaßt. Er hat immer den Haß für das bewundernswürdigste Element gehalten. Und ihm lag es nicht nur die ungeheure Popularität seines eigenen persönlichen Lebens, und ihm lag es auch wesentliche Antriebsmomente für seine Politik.

Wie er persönlich haben konnte, das zeigen seine Memoiren, die wahre Höhepunkte zeigen. Lloyd George war ein Mann, der sich nicht an seine leibhaftige Gegenwart gegen den Oberkommandierenden der britischen Weltkriegsarmee Lord Hoag — verteilte, mehr ein wesentliche Moment der Haß für seine ganze Politik bildete, das zeigt die ganze Geschichte dieses politischen Lebens, eines der seltsamen, eines der unruhigen, freilich auch eines der aktiven, und eines der erfolgreichsten wie trauerten, die je gelebt wurden. Lloyd George war es, der durchs Haus wider bessere Einsicht, mit der berechtigten hang-the-Raiser-Parole die nicht minder berechtigten Hoffnungen des Jahres 1919 durchführte und damit den Kriegsdag zu einem innenpolitischen Friedensinstrument der englischen Politik zu machen suchte!

Dabei befohl der Mann einen Harteren Realisten als die meisten anderen und vor allem als die französischen Politiker. Nach dem Versailler Vertrag war, erkannte er, daß dieser Vertrag ein Unheil für ganz Europa bedeuten würde. Seine persönlichen Denkschriften an den Rat der Vier gab eine einzige Strafe malte wie logische Warnung vor den Folgen eines Vertrags, der maßlos in seiner Form wie in seinen Bedingungen war. Freilich schritt diese Einsicht — und daher war es Clemenceaus nicht schwer, ihr für politische Zwecke zu nehmen — haarscharf da ab, wo unmittelbare britische Interessen auf dem Spiele zu stehen schienen. Da war Lloyd George ein „Haffer“, ein Mann und unerschütterlich gegenüber der Meinung, des eigenen Verstandes. Er wollte eine pax britannica, einen Frieden, den England diktiert und der Englands Weltmacht auf unerschöpfbare Zeit sichern. Es war die größte Enttäuschung seines politischen Lebens und es brachte auch den entscheidenden Bruch in seine ganze Persönlichkeit, den Lloyd George niemals mehr hat verwunden können und gegen den er sich immer von neuem auflehnt, daß der Friede ein anderer Gesicht trug. Daß er bestimmt wurde von dem französischen Imperialismus und vom amerikanischen Hegemonismus, daß England in der Rangordnung der Mächte nicht mehr an erster sondern an dritter Stelle stand.

Das machte ihn auch zu einem Haffer dieses Friedens. Niemand hat in den Jahren der Nachkriegszeit im Saal des englischen Unterhauses diesen Versailler Frieden schärfer kritisiert als der alte Lloyd George, der diesen Frieden geschaffen hatte. Es war, als wollte er sich den Alptraum des schlechten Gewissens von der Seele reden. Und immer wieder beteuerte er Frankreich und sein eigenes Vaterland, ihm doch diesen Alptraum von der Seele zu nehmen durch eine „seroche und sinnvolle“ Auslegung und Ausführung jenes Vertrages, der ja nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Sieger Pflichten vorschob.

Wenn die anderen es nicht taten, so wählten sie warum; sie sagten es nur nicht in einer lebten Sprache vor dem Manne, der jetzt als Ankläger vor ihnen stand; nicht Lloyd George mit seiner Forderung, sondern sie mit ihrer Weigerung handelten in durchaus „im Sinne“ jenes Vertrages, dessen demokratischen Klauseln und wechselseitige Beziehungen und Bindungen nach dem Willen seiner Urheber selbst nur Forderung sein sollten für seinen einseitigen distanzierenden Zweck.

Damals glaubten viele in Deutschland, in Lloyd George einen Deutschenfreund zu haben zu dürfen. Sie nahmen, was aus dem persönlichen Temperament dieses Mannes, aus seinem sehr eigenwilligen britischen Instinkt, vor allem aber aus der Kränkung über den Zusammenbruch seines politischen Charakters gekommen war, als politisches Vertrauen zu ihren eigenen Ideen, Wünschen und Rechten auf. Und als Lloyd George, immer weise, sich zu lernen und von jedem Reuen und Fremden hart angegriffen nach den ersten Jahren des neuen Reiches einmal nach Deutschland kam und die Erfolge der deutschen innenpolitischen und wirtschaftlichen Wiederaufbauarbeiten in geradezu überwältigenden Formen präsentierte, da glaubte man, diese außenpolitische Freundschaft für immer verankert zu haben.

Es war ein Triumph, dem der Deutsche, der die Politik der Welt immer zu übersehen geneigt ist, so leicht unterliegt!

Vlad George war nicht unser Freund geworden — so wenig, wie er überhaupt in seinem ganzen Leben irgend jemandem Freund gewesen ist. Er blieb bis heute trotz der aufsteigenden Einseitigkeit seiner politischen Doktrinen und dem unangenehmen Temperament seiner politischen Reden...

Die wesentliche dieser Ideen aber war der Glaube an den heiligen Militarismus. Die ungeheure elementare Kraft dieses „Militarismus“ hatte ihm einmal während der Kriegszeit im Unterhaus das höchste Wort abgerungen, daß England verloren sein werde, wenn es nicht seine letzte Kraft sammelt...

Wie eine männliche Cassandra predigt er diesen Satz nun überall. Weder die Folgen solcher Predigt macht er sich keine Gedanken. Er gleicht jenem verurteilten Mann, der lieber selbst sein Haus anhebt, als die Wand noch länger zu ertragen, es könnte ein anderer es tun...

Nur aus dieser Psychose heraus ist es erklärlich, daß Vlad George ungenügend in Antillen, die von der französischen Vorkriegs- und Vorkriegs-Regierung werden, die Pariser Regierung beschuldigt, daß in letzter Stunde von der internationalen Schlichtungspolizei abgesehen, die Forensen-gerichte zu öffnen und Valencia und Barcelona mit Waffen und Munition zu versorgen...

Versteht, daß die französische Vorkriegs-Regierung dem Gelingen des alten Weltkriegs freudig ihre Kräfte zur Verfügung stellt. Aber nicht minder bezeichnend, daß es die französische und nicht die englische ist. Erkennt man in England auch in den Kreisen, die Vlad George gerne noch, wenn nicht mehr gefolgt sind, so doch wenigstens noch geachtet haben, daß es Wahnsinn ist, was hier gepredigt wird?

Wenn es so wäre, dann hätte selbst dieser Vorkriegs-Regierung Vlad Georges sein Urteil!

Dr. A. W.

### Die Unruhe in Marokko

Die Zusammenhänge deuten sich

(Zusammenfassung der R.R.Z.)

Paris, 27. Oktober.

In Marokko kam es am Dienstag trotz der von den Behörden getroffenen strengen Maßnahmen erneut zu Kundgebungen. In Casablanca trafen sich eine große Anzahl von Demonstranten...

In Rabat schritt die Polizei zur Verhütung von weiteren Kundgebungen, die eine große Anzahl von Demonstranten zusammenbrachten...

Die der „Matin“ zu diesen Meldungen aus Marokko hinzugefügt, soll sich an beiläufigen Dokumenten der verurteilten marokkanischen Führer erweisen haben, daß die nationalistische Bewegung nicht nur marokkanisch ist...

### Entscheidende Erfolge der Japaner vor Schanghai?

# Die Chinesen räumen Tschapei und Kiangwan

Trotz größter Geländeschwierigkeiten gelang es den Japanern, nach schwersten Kämpfen die Chinesen zu werfen

(Zusammenfassung der R.R.Z.)

Tsjo, 27. Oktober.

Nach japanischen Meldungen gelang es den vereinigten Heeres- und Marinekräften nach schwersten verlustreichen Kämpfen das strategische Kiangwan, etwa 10 Kilometer nördlich von Schanghai gelegen, und den lang umkämpften Nordteil von Tschapei zu besetzen.

Die Chinesen räumten daraufhin Tschapei und zogen sich in Richtung Schanghai zurück. Große Teile des Ostes Tschapei stehen in Flammen.

Die mit dem Kommandanten des Mittags begangenen Operationen der japanischen Marinekräfte gegen Tschapei führten nach einem mehrstündigen Kampf und Artilleriebombardement zur Umzingelung des Stadteiles, aus dem sich die chinesischen Truppen nach Sprengung ihrer Seelassen zurückzogen. Riefige Brände auf einem Kilometer breite deckten die Rückzüge der chinesischen Front. Nach und nach wurde die Besetzung von Kiangwan, das am Mittwochsabend ebenfalls von Truppen der japanischen Armee besetzt wurde, haben sich die Chinesen zurückgezogen.

Von der Straße Tschang-Kiang nach Tschapei vordringende japanische Truppen erreichten am Mittwochsabend die Schanghai-Kiangwan-Bahn in der Nähe von Schanghai. Im Westen Tschapei ist die Schlacht noch im Gange, erdbeerige Kämpfe sind im Gange, da sich neue chinesische Divisionen aus Kwangsi in die Kampfhandlungen eingeschlossen haben.

Alle an der Front von Schanghai verfügbaren japanischen Flugzeuge wurden am Mittwochsabend zu einem Großbombardement auf die rückwärtigen chinesischen Stellungen eingesetzt.

### Eine „entscheidende Wendung“?

Ant. Tsjo, 26. Oktober.

Militärische Kreise des Kriegsministeriums bezeichnen die Einnahme des tiefgelegenen Besetzungsbereichs von Tschapei und den gleichzeitig auf Kommandos gestellten Versuch in Richtung auf die Bahn Schanghai-Kiangwan, der von zahlreichen Luftangriffen unterstützt wurde, als eine „entscheidende Wendung“. Das reichhaltige Kiangwan im Tschapei, wo das Gelände sehr weite erobert werden mußte, entsprache in seiner Bedeutung der berühmten Eroberung des „Mittags“-Hügel bei Port Arthur im russisch-japanischen Krieg.

### Schwerste Kämpfe zwischen Reisfeldern

Ant. Tsjo, 26. Oktober.

Die Bemerkungen der beiden internationalen Nachrichtenagenturen von Schanghai sind der Auffassung, daß die Lage für die Ausländerinteressen wieder gefährlicher geworden ist. Vor allem besagt man die Verunsicherung, daß die Chinesen von Tschapei her auf die Niederlassungen gedrückt werden. Die Ausländer verstärken infolgedessen ihre Sicherheitsmaßnahmen.

Die Kämpfe im Norden von Tschapei sind sehr heftig. Artilleriebomben und Granaten der Seeflotte und der Feldartillerie haben das Schlachtfeld verunreinigt, daß man sich in den Weltkrieg zurückverfügt. Um jede strategische Stellung wird heftig gekämpft. Bei den häufigen heftigen Angriffen der Japaner ist der Bau von Stellungen und Verteidigungsanlagen auf der chinesischen Seite einmal bei Nacht möglich. Die Sturmangriffe der Japaner erfolgten auf einer Breite von rund 1000 bis 2000 Meter und werden an manchen Stellen bis 500 Meter weit, mindestens aber 100 bis 200 Meter, vortrieben. Die Japaner geben den Gegner mit äußerster Präzision an und verfolgen über glänzende Bombardierungen ihrer Artillerie. Sie hämmern ohne Rücksicht auf Verluste die chinesischen Verteidigungsstellungen, wo Graben

### Die englische Thronrede-Debatte:

# Der Völkerbund - außer Kurs

Die Opposition ist deswegen erbost - Kritik am Sozialprogramm der Regierung

Drahtbericht aus Londoner Vertreter

London, 27. Oktober.

Am erstenmal ist in einer englischen Thronrede der Nachkriegsplan der Völkerbund mit keinem Wort erwähnt worden. Diese Feststellung von „Ausland“ ist für die Opposition ist sie der Angelpunkt ihrer außenpolitischen Kritik. In dem internationalen Jahrbuch der Thronrede hat die Opposition verlangt, daß es dem König, was in ihr enthalten ist, als daß, was fehlt. Dazu rechnet sie eine gezielte soziale Linie.

Von diesem Vorkriegsplan ist den Parlamenten seit dem letzten Tag abgesehen, vollzog sich der Tag der Verkündung des neuen Regierungsjahres in großer Harmonie. Bei diesem Ereignis war es jedoch die Frage der Thronrede, die die Opposition in der goldenen Thronrede, erläutert in der Rede des Königs mit dem Titel „Völkerbund“ durch ein Spiel von Wortspielen von Bedeutung. Ein großer Widerspruch ist die Thronrede.

Am Montag begann die Debatte über die Thronrede. Zunächst wurde für die Thronrede die Thronrede. Als im vollsten Unterhaus die Thronrede im Vorkriegsplan, wurden sie mit lautem Hallo begrüßt. Auch während der folgenden

Wörter Graben aufgeführt ist. Dazu kommen die natürlichen Geländeschwierigkeiten. Zahlreiche Graben zwischen den Reisfeldern bilden ein natürliches Hindernis.

### Bahnlinie Schanghai-Kiangwan unterbrochen

London, 26. Oktober.

Nach Meldungen aus Schanghai ist es den Japanern gelungen, die Eisenbahnlinie Schanghai-Kiangwan an einer Stelle abzuschneiden.

### Bisher 78 Bombenangriffe auf Kiangwan

Schanghai, 27. Oktober, (H. P.)

Während der Kämpfe an allen Fronten sind die chinesischen und japanischen Truppen in Kiangwan in blutige Gefechte verwickelt. Nach Berichten aus Tschapei-Kiangwan findet gegenwärtig eine erdbeerige Schlacht um den Besitz des strategisch

### Wer hat Sijon erobert?

# Nur Spanier, keine Italiener!

Spanien wehrt sich gegen das ausländische Gemunkel - Die Offensive in Neapel

Sijon, 27. Okt. (H. P.)

In den bisherigen offiziellen Kreisen äußert man große Unerwartung über Nachrichten, die in einigen Ländern verbreitet werden, daß italienische Truppen an dem nationalen Vorkrieg in Spanien beteiligt gewesen seien. Diese Meldungen werden von offizieller Seite demontiert; man versichert, daß die Eroberung Sijons ausschließlich das Werk spanischer Brigaden gewesen sei, die eine Unterstützung erhalten hätten von italienischen und galizischen Truppenteilen.

Aus Saragossa treffen Einzelheiten über die Operationen im Sijon-Bereich nördlich Sijons ein. Danach haben die Nationalen, nachdem sie den höchsten Gipfel der San Pedro-Bergkette (1400 Meter) genommen hatten, Befehl erhalten zum weiteren Vormarsch nach Osten in Richtung auf den Dian-Bald, wo der Gegner in glänzender Ordnung lag. Nach Artillerievorbereitung und unter Deckung flughafener Bomben ging dann die nationale Infanterie zum Angriff gegen den Wald vor. In den Kämpfen, die sich entwickelten und die fast den ganzen Tag dauerten, wurde ausschließlich mit Hand- und Granatwaffen gekämpft. Schließlich gelang es, die Gegner aus dem Wald zu vertreiben. Die Nationalen haben sich dadurch eine glänzende Auszeichnung für ihre weiteren Operationen gesichert.

### Die Sichtung der Kriegsbeute

Ant. Salamanca, 26. Oktober.

Die Sammlung des erbeuteten Kriegsmaterials nach der Einnahme von Sijon geht weiter. Unter dem Kommando von Sijon sind gefundene Kriegsbeute befinden sich 31 sowjetische Panzer, die fast alle einwandfrei sind. Ferner befinden sich unter dem bis jetzt gesammelten Material 68 Schilde verschiedener Kaliber, Hunderte von Maschinengewehren und viele Tausende von Gewehren.

Nach der Eroberung von Sijon gehört die spanische Rote in einer Ausdehnung von 1000 Meilen zu Franco, während der westlichen Teil des Landes nur noch über 800 Meilen Gelände, und zwar am Mittelmeer zwischen Alca und Port

wichtigen Mangis-Pass an der Grenze der Provinzen Sijon und Sijon hat. Der Pass wird zur Zeit von den Japanern angegriffen, nachdem sie bereits den benachbarten Sijon-Pass besetzt haben. Vermeintliche Kämpfe finden auch bei Tschapei südlich von Sijon statt, wo chinesische bewaffnete Einheiten die Japaner vom Süden her bedrohen.

Das geblühte Gelände von Sijon, nördlich des Gelben Flusses, ist der Guerillakriegführung, die eine der schwersten Bedrohungen des japanischen Vormarsches darstellt, sehr günstig. Nach Berichten aus Sijon, daß der japanische Kommandant in Sijon, China an drei Hauptabteilungen zum Stillstand gekommen ist. Die Chinesen leisten hier noch wie vor bedeutenden Widerstand.

In Kiangwan hat die japanische Militärkommission bekanntgegeben, daß seit dem 18. August 1937 78 japanische Luftangriffe auf die Stadt durch die Zentralregierung erfolgt seien.

### Wer hat Sijon erobert?

# Nur Spanier, keine Italiener!

Spanien wehrt sich gegen das ausländische Gemunkel - Die Offensive in Neapel

Bon verfügt. Im nationalen Spanien befinden sich ferner fast alle Werkzeuge erster Ordnung, während im baskischen Teil nur noch eine Anzahl Stücke erster Ordnung zwischen Katalanen, Basken, Alkanen, Katalanen, Amerika in ihrer ganzen Ausdehnung zur Verfügung steht.

### Zwangsäumung Madrids

Ant. San Sebastian, 26. Oktober.

Aus Madrid wird die Nachricht verbreitet, daß die sowjetischen Truppen im Augenblick mit der Aufgabe von Sijon beauftragt sind. Da bereits für die allernächste Zeit eine verheerende nationale Offensive auf allen spanischen Fronten erwartet wird, soll die Sijon so weit angeordnete Zwangsäumung Madrids von spanischen Truppen auszuführen ermöglicht und unter Abwendung aller Mittel und Schritte durchgeführt werden.

### Schlag auf den katalanischen „Handelsminister“

Ant. London, 26. Oktober.

Die Heister aus Barcelona äußert in ihrer amtlichen Erklärung der Volkswirtschaftsministeren, daß der Versuch unternommen wurde, den „Handelsminister“ Comares der katalanischen „Fronten“ zu ermorden. Laut dieser war in eine Erhebungsaktion eine Bombe gelegt worden, die explodierte, als der besagte Volkswirtschaftsminister vorrückte.

Wahrscheinlich handelt es sich um einen Handlung von Katalanen General Franco, die die „Katalanische Front“ im sowjetischen Gebiet in Sijon der ihnen möglichen Wirksamkeit für General Franco arbeiten.

### Luftverkehr Algier-Marokko eingestellt

Paris, 26. Oktober.

In Ausführung der Weisung französischer Stellen im Mittelmeer ist der Luftverkehr zwischen Marokko und Algier eingestellt worden. Höchstmögliche Flugzeuge sind am Dienstag nicht mehr abgeflogen.

Der „Matin“ meldet, daß das französische Landprodukt „Wort“ befreit erhalten habe, daß zum Zweck der „Nachrichtensbehebung“ nach Marokko zu gehen.

### Nach 1938 noch Weltausstellung?

Paris beschäftigt, sie im nächsten Jahr wieder zu eröffnen

(Zusammenfassung der R.R.Z.)

Paris, 27. Oktober.

Der Ausstellungsminister der Stadt Paris hat sich für eine Wiedereröffnung der Weltausstellung im Jahre 1938 ausgesprochen und schlägt der Regierung vor, um Parlament die dafür notwendigen Kredite zu fordern. Diese Entscheidung bezieht sich auf eine Vorstudie des Pariser Stadtrats, der Ausstellungen im Jahre 1938 das Ausstellungsgelände wieder zur Verfügung zu stellen. Das internationale Ausstellungsamt, das sich am Mittwoch über die Wiedereröffnung schlüssig werden wird, hört am Dienstag die Vorstudie des französischen Handelsministers an. In einem Brief an den Ausstellungsminister in Genéve einer Wiedereröffnung der Ausstellung und bereit eine Reihe von Bedingungen mit den Mitgliedern anderer Teilnehmerstaaten.

Wie verlautet, sollen die Ausgaben für eine Wiedereröffnung der Ausstellung im kommenden Jahr etwa 300 Millionen Franken betragen.

### Der finnische Außenminister in Kiga. Der finnische Außenminister Holt hat am Montagabend zu einem offiziellen Besuch in Kiga ein.

Handelsminister und verantwortliche für den... Die finnische Außenminister in Kiga. Der finnische Außenminister Holt hat am Montagabend zu einem offiziellen Besuch in Kiga ein.

# Flieger über Mannheim

## Der Verlauf der geistigen Luftschulung — Die Disziplin der Bevölkerung war gut

Der geistigen Luftschulung lag die Hauptaufgabe zugrunde, daß ein Spannungsanstieg bei den geistigen Fliegern und einem reifen, in Norddeutschland und Spanien begabten. Als Grenze war die Linie Rhein-Rodas gebildet. Dieser Spannungsanstieg dauerte schon seit Montag. Der Luftkrieg war eingeleitet. Im Laufe des Montags waren schon verschiedene rote Flugzeuge über die Grenze geflogen, aber sie hatten noch keinen Angriff auf das Gebiet der kleinen Partei unternommen. Der erste Angriff setzte dann am Dienstagvormittag gegen zehn Uhr ein und löste in Mannheim und Ludwigshafen einen Alarm aus, der um 12.30 Uhr sein Ende fand.

Der Befehlsplan nahm an, daß es den gegnerischen Flugzeugen glückte, über die Stadt zu gelangen und Bomben abzuwerfen.

Die Einschläge wurden durch Klirren angedeutet, an deren verschiedenen Farbe und Form die zuständigen Schutzbefehlshaber die Art des Schadens erkennen konnten. Die hatten daraufhin Meldung über den festgestellten Schaden zu erstatten und Mitteilung zu machen über die Maßnahmen, die sie im Ernstfall ergreifen hätten. Man sah an vielen Stellen der Stadt denartige Schutzbefehlshaber. Es wurde weitergehender angenommen, daß durch die Bombenabwürfe auch Brände entstanden seien, und so kennzeichnete man eine Anzahl Häuser als „brennend“ durch rote Flaggen. Ein besonders großer Brand war für Casemat B 3 angenommen. Durch Funkmeldung wurde auch H 4 in Mitleidenschaft gezogen. Zwischen H 4 und H 5 war eine Begleitung der Straße mit Ölfassern vermerkt.

### Die Flak

Die Flak in der Luftschulung in unserem Gebiet beschäftigte, beschränkte sich auf eine Andeutung der

den Städte. Es handelte sich dabei vornehmlich um Polizeioffiziere und Beteiligte des Luftkrieges. Aus der großen Zahl der anlässlich der Übung in Mannheim weilenden Gäste in der Kommandeur des zentralen Luftkrieges, Generalmajor Billig, der gleichzeitig die Übung leitete, zu nennen. Die bayerische Staatsregierung war durch Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner, Innenminister Pflaumer und den früheren Mannheimer Po-

lizeidirektor, Ministerialdirektor Dr. Paader, vertreten.

Als um 12.30 Uhr das Zeichen zur Entwarnung gegeben wurde, wurde es in den beiden Städten sehr rasch wieder lebendig. Die Straßen erlebten einen außerordentlich starken Fußgänger- und Fahrzeugverkehr, aber bald hatte sich diese Zusammenballung des Verkehrs gelöst und es herrschte wieder der normale Zustand.



Ein Entlöschungstrupp bei der Arbeit

(Foto: Weber-Schmitt)

## Durch Menschenmauern und besagte Straßen:

# Mit neuen Fahnen durch die Stadt

### Die in Wiesbaden verliehenen Feldzeichen werden in Mannheim eingebracht

Bestern nachmittag war es ungewöhnlich lebendig in der Augusta-Anlage schon gleich hinter dem Hauptbahnhof. Alles plätscherte hinans zur Reichsautobahn, und die Jugend nahm überdies die Gelegenheit wahr, sich an den großen Hausen Platanenlaub hübsig-bombige Schichten zu liefern.

Dranher bildete man zunächst etwas unruhiger Spalier an der Autobahn, die Urhäusern blieben lieber am oberen Jügel an der Augusta-Anlage, und die ganz klugen legten die Zeichen der Vorüberfahrt mit Behaglichkeit. Denn daher wußte doch die Fahnenkompanie kommen. Aber auch vor dem Übergang zur Rhein-Rodas-Halle fand ein Hausen, der demnach-bekannt hatte, daß die Fahnen dort schon vor 4 Uhr angekommen sein mußten.

Wichtig, da trafen die Soldaten von Zeddenheim kommend ein, schwanden zum Vorplatz der Rhein-Rodas-Halle hinüber, zwei Fahnen, von Ziel- und Infanterieoffizieren eskortiert, hoben sie mit ein paar Schritte Vorwärtsschritt, „Gast!“ Hauptmann Schaller in Parade vor die Front: „Mannschaft, präsentiert das Gewehr!“ Die drei Standarten und die Pionierfahne — die letztere schwarz mit Silber, die Standarten sowie die ver-

bleibende, die von dem Kommando des Hauptmanns Heinrich Hölzner, vater Grund mit schwarzem Kreuz — kommen, Reimant und Hühner aus Seite, „Fahnen halt! — Fahnen hebt!“ Schon sind sie eingereicht, Augen gerade aus! — Gewehr über!“ Und los geht's, Spießkorn und Musikkorps an der Spitze, mit Hingewandlung auf die Augusta-Anlage zu.

Jetzt kam Leben in die Massen. Trabstabs von der einen Front zur anderen; auf, daß die motorisierte Polizei mit dem Reimant ein wenig vorwärts fahren konnte, da wüßten sie. Ein Volkswagen legte sich hinter die Kompanie und machte die Pöcke der letzten marschierenden Truppe zuhause mit seiner nachverwandelnden Kupferröhre, wachte sich dann geräuschlos hinter dem Reichspol, ungeschädigt geworden, rechts ab. Viel hübsche Mädchen gibt es in den großen Büroparkern der Anlage wie auch auf den Balkonen der Nebengebäude. Die Frauen sehen das Kräfte auch ohne das Andringen in der Kolonne selbst. Es sind durchweg ausgeputzte Leute, fast jeder Hügelmann trägt Bekleidungsstücke oder Stern. Überall aufrecht-krauses Grün und dann gemütliches Winkeln der Zuschauer.

Hinter dem Friedhofspfad wird die Polizei entgegig, wachig die unruhigen Radfahrer ab, und man



Die neuen Fahnen ziehen in Mannheim ein

(Foto: Weber-Schmitt)

geht es mit neuem Schwung in die besagte Innenstadt hinein. Dabei landen die Massen. Die Angst da nicht, von den Häuserwänden zusammengehalten, der Kaiser-Friedrich-Wald. Wie traffen sich nicht die Geschäfte, in da nicht der Klang in den Augen, dieser ganz leichte Hauch in der Seele, der nun einmal von alterherb Lächeln und Teilnehmern eines todeslosen Vorbeimarsches elektrifiziert?

Etwas über eine halbe Stunde dauerte das Ganze. Dann war man vor dem Elb bei Division und des Standortführers am Weinbergshaus angekommen. Die Fahnen und Feldzeichen — am Sonntag in Wiesbaden den Truppen übergeben — verschwanden im Innern, und nicht lange hatte man zu warten, dann marschierte die Kompanie wieder die Kunststraße hinunter, hinaus zu den Kasernen.

Dr. H.

### Spaß in Hof

Um die Mittagszeit spielte sich gestern an der Ede-Damm- und Althornstraße in der Rodasstraße ein ebenso aufregender wie zum guten Schluß humorvoller Vorgang ab. Ein Vogel, und zwar ein ganz gewöhnlicher Spatz, der sich in einer zu einem Treppen führenden Schür verfangen hatte, konnte sich von ihr nicht mehr befreien und hing nun so an der Quer über die Straße gehenden Kordel in etwa 12 bis 15 Meter Höhe. Es hatten sich denn im Augenblick eine große Anzahl Kinder und Mädel angeammelt, zu denen sich auch nicht wenige erwachsene Personen gesellten. Vergeblich versuchte man auf alle Arten den Vogel aus seiner unglücklichen Lage zu befreien, bis schließlich ein Angehöriger unserer Genossenschaft hier selbst alarmierte.

Inzwischen waren auch die Zuschauer bei diesem Schauspiel nicht unaktiv gewesen und hatten sich eine Kordel besorgt, an der man einen schwachen Gegenstand befestigte. Diesen warf man dann über die Drahtschur und es gelang tatsächlich, diese zu zerreißen. Dabei fiel nun der Spatz in die Arme eines an der Dammstraße lebenden Baumes. Schon rühte auch die Feuerwehrr heran und richtete die Leiter gegen den Baum. Was nun der Vogel für inzwischen selbst befreit oder seine Aufregung bei der gegen ihn gerichteten Leiter zu seiner Befreiung verhalten haben, jedenfalls lag der Spatz in dem Augenblick davon, als man ihn zu retten versuchte.

Wenn der Vorfall hierdurch schließlich ein humorvolles Ende fand, so muß dabei doch unserer Feuerwehrr Anerkennung gesollt werden, die auch bei kleinen Dingen, auch wenn es sich nur um einen Spatz handelt, gern zu helfen bereit ist.

H. K.

### Junges Mädel herbei!

Die Jugend bildet die Zukunft unseres Vaterlandes, die Gewächse aller späteren Leistungen und Kräfte! Was wir Kelterer heute noch sähen und tragen, wird schließlich auf ihre Schultern niederfallen, um von ihr weitergetragen zu werden, im unendlichen, sich ewig drehenden Rad des Schaffens und Geschickens! Dieser Eintritt in ein Arbeitsreich kann aber natürlich nicht mit einem bloßen Sprung von heute auf morgen erfolgen, sondern es soll ein langsame Einwirkungs sein, ein Einwirken aus ersten jungen Wurzeln heraus, sich dem gerad bis zur vollen Kräftentfaltung.

Auch in der R-Z-Bewegung soll heute schon, im Hinblick auf diesen einträglichen Nachwuchs, der erste Grundstock der Arbeit geleistet werden in ihrer Jugendgruppe! Aus dieser Jugendgruppe heraus, die das Alter zwischen 11 und 18 Jahren umfassen soll, wird also diese Nachfolgerschaft gebildet werden. So früher und je tatkräftiger dieses Zusammenarbeiten der Kelterer und Jünger einleitet, desto leichter und fröhlicher wird das Einleben sein, und desto sicherer und gescheiter wird die lange Kraft einmal am Platz der Älteren stehen!

Die Jugend selbst nicht leicht vor einer Arbeit zurück. Gute junge Mädchen bringen frische Kräfte mit und frohen Arbeitswillen. Es ist schön, in jungen Jahren schon Pflichten zu kennen und einem künftigen Arbeitsbereich entgegenzutreten zu dürfen. Aber dennoch soll diese Arbeit der Jünger noch keine allzu große sein. Noch soll ihre Arbeit aus dem Belieben, dem Gefallen heraus sich bilden, noch sollen sie vorerst spielen dürfen und spielen. Etwas singen und Märchen erzählen, ein kulturelles Gebiet an der Ausgestaltung der Heimabende mitwirken dürfen oder an der Grenzlandarbeit. Ah, es gibt ja so vieles und Wertvolles im Bereich der Freizeitarbeit, sowie Uebrigens, das nur mit Herz und Gemüt bewilligt werden kann und den Stempel des freiwilligen Einlebens tragen muß, wenn es zur Frucht reifen soll. Unendlich groß ist dieses Feld, das bebaut werden muß unablässig, in stetig neuem Wandel. Ungeheuer groß muß die Zahl der Arbeitskräfte sein, die hier zu waltten haben, ebenfalls unablässig und in stetig Wandel — alt und jung.

Und wenn deshalb heute die Jugend erneut aufgerufen wird, der Jugendgruppe beizutreten (während der Vorbereitungen ist die Aufnahmegebühr erlassen), dann wird sie gewiß ein offenes Ohr dafür haben. Und wenn sie erst einmal den Arbeitsladen ergriffen haben wird, den treue Kräfte schon lange in Händen halten, dann wird sie frohlich und stolz den notwendigen Einsatz ihrer jungen Kraft erlassen haben: jeder mit am Werk, einer für den anderen!

\*\* Bekanntheitsfeier für Kreuzer „Gambt“, Privatpartie für die Besatzung des Kreuzers „Emden“ können bis zu einem Zeitpunkt von 10 Uhr mit dem Dampfer „Hase“ der Hamburg-Amerika-Linie, ab Hamburg 10. Oktober, Kehlau in Belman (Zamatra) etwa 7. Dezember, angekündigt werden. Die Partee müssen spätestens am 27. Oktober bei Matthes & Co., Postfach 10, m. B. G., Hamburg 1, Ferdinandsstraße 10/11, einreisen. Die Beförderungsstellen bis Hamburg sind vom Abender zu tragen. Mit der Freizeitarbeit muß bei der annehmenden Postzeit für Verpackung und Besetzung im Seebesen eine Reichsmark durch Aufheben von Freimarken an die Poststelle entrichtet werden. Weiterbeförderung der Partee von Hamburg auf dem Seewege erfolgt kostenlos.



Sachkundige Griffe am Hydranten

Der Luftschutz kann die Mitarbeit der Frauen nicht entbehren

(Foto: Weber-Schmitt)

Die zufälligen Aufgabe in der Kommand. Rüdlich der Stadt war ein Platzgehirn in Stellung gebracht worden. Es hand um getarnt mitten im Felde. Zahlreiche Telefonverbindungen liefen zwischen Hauptgehirn und Kommandant. Die Batteriefahrzeuge fanden einige hundert Meter weg durch Büsche gegen Sicht von oben schickig.

Die Motoren Kraftflugzeuge brauchen in nur geringer Höhe gegen und über die Stadt.

Die Bevölkerung hat sich, soweit es überleben ist, in außerordentlich Weise den Anordnungen gefügt.

Schon bald nach dem Alarm waren die Straßen der Stadt wie tot. An sämtlichen Fenstern waren die Vorhänge heruntergelassen oder zumindest Vorhänge vorgezogen. In den Straßen fanden da und dort Fahrgänge, denen man es ansah, daß sie von ihren Führern in die Verfassung worden waren. Fußtritte blieben allerdings, wie wir feststellen konnten, verhältnismäßig bei ihren Führern. Sie hatten nur ihre Hände ausgehalten und an den Fahrgängen festgemacht. Ähnlich sah man in den Hauptstraßen verlassene Straßenbahnwagen stehen. An Hauptverkehrsstellen bildeten sie ganze Ketten von Straßenbahn-Fahrgängen, so z. B. am Theaterplatz, was natürlich seinen Grund darin hatte, daß durch die Gleisverengungsarbeiten in der Preisen Straße eine außerordentliche Beschleunigung des Straßenbahnverkehrs am Halterring herrschte. Die Bevölkerung bestand sich in den Straßenräumen und hatte dort die Stunden lang Gelegenheit, rechte Hausgemeinschaft zu pflegen. Auch die Schulen hatten Schutzeinrichtungen aufgestellt. Einen dieser Schutzeinrichtungen, der zugleich auch öffentlicher Schutzraum war, haben wir besucht und dabei über 100 Lehrer und Schüler und einige Straßenpassanten versammelt gefunden. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß im Straßenbild die vielen auf Sammelplätzen stehenden gelben Pfeile aufhellen.

Während der Übung fuhr eine lange Wagenkolonne, deren Fahrgänge mit dienstlich anwesenden Soldaten besetzt war, durch die Straßen der be-

Zum Waschen und Baden 1 Stk. 32<sup>3</sup> 3 Stk. 90<sup>3</sup> — die hautverjüngende  
**PALMOLIVE - SEIFE**



Im Zeichen der Schicksalsverbundenheit:

Richtfest der Siechen-Gaststätte

Der Vertreter der holländischen Bauerschaft betont, daß man im Vertrauen zum neuen Deutschland den Umbau gewagt habe

Ein Richtfest vereinigte, wie mitgeteilt, am Sonntagabend die 60 Arbeitergeber und Arbeitnehmer, die die neue Siechengaststätte im „Mitterhaus“ geschaffen haben. Da sich zu ihnen noch zahlreiche Ehrengäste gesellen, waren sämtliche Räume bis auf den letzten Nagel besetzt.

Konjunktur Verluste erlitten, aber trotzdem niemals aufgehört, an eine neue Zeit zu glauben, in der das holländische Kapital, das in Deutschland eine traditionelle Rolle spielt, das seine Tätigkeit wieder aufnehmen könne.



Der schöne und moderne Gastraum in der neuen Gaststätte

Schlosserei Axi 6, 36 vormals Gebr. Axi Fernruf 20613 Werkstatte T 3, 20 Ausführung von Schlosserarbeiten und Gasschutzlären in der Siechen-Gaststätte, N 7, 7

Sich der Niederländische Bauerschaft (Den Ooog) verbündelt war, hielt ebenfalls alle im Rahmen der Bauerschaft herzlich willkommen. Wenn man sich an die Umwandlung des früheren Herberghofes erinnert, zwänge sich unwillkürlich ein Vergleich zwischen den beiden neuen Gaststätten auf ein Vergleich, der sehr schwierig ist, weil beide in ihrer Grundstruktur verschieden sind.

Darlehen und Zuschüsse für Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden

Die Badische Landesbank hat für Wohnungsbau in Karlsruhe gewährt schon seit 1935 Darlehen für größere Instandsetzungsarbeiten an Wohngebäuden, landwirtschaftlichen und Heimgewerblichen Gebäuden. Ausnahmsweise werden auch Instandsetzungsarbeiten gewährt für den An- oder Einbau einzelner Räume in Wohnungen linderreicher Familien, sofern der bisherige Wohnungsinhaber nicht anders, nämlich werden auch verlorene Zuschüsse für solche Instandsetzungsarbeiten gewährt, die der Verringerung feuergefährlicher Zustände dienen, z. B. die Verbesserung des Abdichtens der Türen neuer Schornsteine u. a.

Die Heidelberger Landesbank hat ebenfalls am Sonntag auf den Schicksalsbanden im neuen Schicksalsband ihr Preisgeld verliehen, verbunden mit dem Land-Wohnungs-Geldzuschuß. Die Preisverteilung fand im „Mitterhaus“ statt. Schlichter Schmidt hatte den verstorbenen Kameraden Bräutigam als Vorbild für ein solches Verhalten vor. Der Gattungspreis erhielt Adolf Roth mit 100 Mark, weiter (von links): Karl Weiser 100, H. Böhmer 100, Peter Appel 100, Wilhelm Böhmer 100, Josef Künzler 100 Mark, Schlichter Schmidt 100, Jakob Christ 100 und Karl Bauer 70 Mark.

Die Jugendarbeit der DJK

Der Kreisjugendwart gibt seinen Mitarbeitern Richtlinien für die Winterarbeit

Am Sonntag, dem 24. Oktober, hatte Kreisjugendwart W. H. die Jugendwart und Referentinnen der Hauptjugendwartungen Schwenningen und Dörsheim sowie sämtlicher Ortsjugendwartungen des Badischen Mannheimer zu einer Kreisjugendtagung auf dem Sportplatz der DJK in Rheinau aufgerufen. Mit dieser Kreisjugendtagung, die zugleich mit einer Schulung verbunden war, gab der Kreisjugendwart seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen einheitliche Richtlinien für ihre Arbeit in kommenden Wintermonaten und legte damit den Grundstein zu einem erfolgreichen sozialpolitischen Kampf und einer einheitlich ausgerichteten Jugendarbeit an Jungarbeitern innerhalb der Betriebe und Werkstätten.

Eröffnung der Kreisjugendtagung

Pünktlich um 9 Uhr konnte Kreisjugendwart W. H. die von etwa 200 Jugendwartern und Referentinnen besetzte Tagung eröffnen. Nach dem gemeinsamen Gesangsstück „Auf geht's unsere Jährlinge“ und einer kurzen Begrüßung, wies W. H. auf die Bedeutung gerade dieser 24. Oktober hin, denn an diesem Tage werden es drei Jahre her, daß der Führer in seiner Gründungsrede dem Volk und dem deutschen Arbeiter die Aufgabe gestellt veranfaßt. Gerade dieser Tag war dazu ansetzt, über das bisher Erreichte nachzudenken, und zu neuem Schaffen aufzurufen. Nach diesen einheitlichen Worten erteilte der Kreisjugendwart dem Kreisjugendwart das Wort.

Eine anerkennende Ansprache des Kreisjugendwartes

W. H. würdigte zunächst die Schwierigkeiten, die er seit seinem Amtsantritt zu überwinden hatte, die in jeder Ortsjugendwartung der politische Kampf gegen die Verdrängung der Arbeiter durch die Wirtschaftskräfte und die Wehrmacht einzuwirken. Er lobte die Arbeit der Mitarbeiterinnen, die er lobte, und lobte die Arbeit der Mitarbeiterinnen, die er lobte, und lobte die Arbeit der Mitarbeiterinnen, die er lobte.

Nachhergehend gab der Kreisjugendwart einen Einblick in die Arbeit eines Ortsjugendwartes,

Schreinermeister Niedvogel aus Heidelberg dankte herzlich im Namen aller Arbeitergeber und Arbeitnehmer für die ausgesprochene Anerkennung mit der Verleihung, daß jeder mit Freude gearbeitet habe. Vorsitzender Schmidt feierte die Schicksalsverbundenheit aller Schicksalsverbundenen, die auch bei diesem Bau zu den höchsten Leistungen angepowert habe. Meistermeister Krüger betonte die Weisen der Arbeitergeber mit der Feststellung, daß der durchgreifende Wandel der Zeiten sich in der Tatsache ausdrücke, daß die Arbeitsämter in Mannheim und Ludwigshafen keine Arbeiter mehr zuweisen könnten. Die Zufriedenheit des deutschen Arbeiters sei das Wertvolle, das die neue Zeit gebracht habe. Als Mannheimer Meister dankte er der Stelle, die es verstanden habe, sich wirtschaftspolitisch praktisch zu betätigen, insbesondere Herrn Kreisjugendwart W. H. zu danken. Möge die ihm übertragene Aufgabe, die der Umbau erfordert, rechtlich sein.

Für die Anerkennung der vorzüglichen Stimmung, die alle für die festlich-trübenden Stunden mitgebracht hatten, dankte die Vertreterin, die mit Gehör und Mäßigkeit aufwarteten. Es war wieder ein Abend, der die Verbundenheit von Arbeitergeber und Arbeitnehmer auf das augenfälligste zum Ausdruck brachte. Sch.

Referentin Golegenheit gab, evtl. noch bestehende Fragen zu klären.

Dann sprach Kreisjugendwartungsleiter W. H. über den Winterarbeitsplan

Der Redner wies darauf hin, daß es nicht möglich ist, dieses so umfassende Thema in einem einzigen Vortrag erschöpfend zu behandeln. Er habe sich deshalb entschlossen, in einer Reihe von Schulungsvorträgen über dieses für unser Volk so lebenswichtige Problem zu sprechen. In seinem ersten Vortrag behandelte er in der Hauptfrage die Frage: Warum ein Winterarbeitsplan? Er streifte zunächst die Zeit vor dem Weltkrieg. Im Verlauf dieses größten Vorkriegsplanungs aller Zeiten rückten sich mit harter Grausamkeit die von früheren Regierungen begau-

Wer kann kurz tragen? Ein Thema, das heute besonders aktuell ist und jede Frau beschäftigt. Da hört man denn häufig, daß nur eine gutgewachsene Figur in der verkürzten Silhouette des neuen Wintermantels vorteilhaft aussieht. Modehaus Neugebauer an den Planken ist ganz anderer Ansicht: Nicht die Figur macht den Mantel, sondern der Schnitt des Mantels macht die Figur. Wer einen gutgeformten, schick modellierten Mantel von Neugebauer wählt, kann „kurz“ tragen.

genen Helfer. Überallhin die Handelsfreiheit und eine künftige Ernährungspolitik hatten das deutsche Volk unfähig gemacht, seine lebenswichtigen Rohstoffe und Nahrungsmittel im eigenen Lande zu erzeugen. Ferner hätte man es nicht für nötig gehalten, das Vordringen fremden Gedankengutes: der Freimaurerei, des Marxismus und Kommunismus nach Deutschland zu verhindern. Und so kam, was kommen mußte: Die Blinde durch unsere Hände, die innerlich die Herrschaft des deutschen Volkes, der darauf folgende Zusammenbruch, ein Zusammenbruch von Arbeitslosen, der Niedergang des deutschen Mittelstandes, ein Chaos in Kunst und Literatur.

Im ersten Winterarbeitsplan leitete der Führer fünf Millionen Arbeiter, richtete den Bauernstand wieder auf und gab ihm die größte Aufgabe: die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes herbeizuführen. Im zweiten Winterarbeitsplan appelliert der Führer an alle verfügbaren Kräfte und Erfinder, durch unermüdetes Arbeiten die fehlenden Rohstoffe durch neue zu ersetzen. Und welche Erfolge wurden schon erzielt. So werden sehen wir, was deutscher Erfindertum, Wissen und Können, was deutsche Werkmannsarbeit geleistet hat. Von der Schwabe über das lämpliche Gummi bis zur Verwendung des Holzes, von der Herstellung von Feder und Kautschuk bis zur Gewinnung von Dellen, Felten und Benzol und Rohöl und noch vieles andere mehr gibt und Zeugnis, mit welcher heilschaffenden Energie das deutsche Volk seine wirtschaftliche Freiheit erlangt. Jeder einzelne von uns kann mitwirken am Welingen des großen Werkes durch tüchtigsten Fleiß und Einsatz mit all den Stoffen, die wir nicht nur Genüge besitzen.

Und spätere Generationen werden die ganze Größe dieser Zeit erkennen können, einer Zeit, in der ein Volk durch überhöhte Disziplin und Leistungsbereitschaft sich ins letzte seine Unabhängigkeit erkämpft hat. Mit der Aufforderung an alle Jugendwart und Referentinnen, sich rüstet für dieses gewaltige Werk einzusetzen und den andern ein Vorbild zu sein, schloß der Kreisjugendwartungsleiter seine lehrreichen Ausführungen.

Mit einem „Gut Nacht“ auf den Führer und den beiden Nationalkämpfern fand die Tagung ihren Abschluß.

Beichte der Fahnenträger des Jungbannes 171

Durch Obergebietsführer Kemper Am Sonntag, dem 24. Oktober, findet um 11 Uhr vormittags im Schloßhof die Beichte der neuen Fahnenträger des Mannheimer Jungbanns statt. Vor 5000 Planken und weiteren Abordnungen der Organisationen weist Obergebietsführer Friedrich Kemper die Fahnenträger. Aufstehend findet auf dem Jungbannplatz ein Vorkommnis vor dem Obergebietsführer statt. Eltern und Freunde unserer Jungbann kommt am Sonntag um 11 Uhr in den Schloßhof. Jetzt eure Verbundenheit mit der Jugend des Führers.

Schützt die arbeitsamen Hände durch besseres Licht! OSRAM-D-LAMPEN. Zur bei gutem Licht kann gute Arbeit geleistet werden. Neben guter und reichlicher Allgemein-Beleuchtung der Werkstätte muß auch der Arbeitsplatz eine einwandfreie, nicht blendende Leuchte mit einer Lampe in genügender Wärmefähigkeit haben; dann geht die Arbeit munter und ohne Unfälle oder Beschädigen vor sich. Man frage den Elektrikergesellen wegen Verbesserung der Beleuchtungsanlage unter Benutzung der OSRAM-D-LAMPEN. Original für 60, 60, 75 und 100 Watt.

Die Entwicklung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft

Die Industrie- und Handelskammer Reichsverband...

Während Herr Ministerpräsident Dr. Brüning vom Reichsverband...

Der Reichsverband hat im vergangenen Jahre seine Tätigkeit...

Insbesondere hat der Reichsverband sich in den letzten Jahren...

Die Reichsbank in der dritten Oktoberwoche

Nach dem Rückgang der Reichsbank um 21,6 Mill. ist die Bilanz...

Zurück die gesamte Bilanzveränderung der Reichsbank...

Der gesamte Zahlungsmittelbestand betrug am 27. Oktober...

Allgemeiner Deutscher Genossenschaftstag

Auf dem 72. Deutschen Genossenschaftstag...

Der Tagungsausschuss hat die Tagesordnung...

Die Tagesordnung des 72. Deutschen Genossenschaftstages...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Börse im allgemeinen...

Der Rohisenmarkt im Oktober

Die Rohisenmärkte im Oktober...

Table with 2 columns: Anleihen d. Kom. Verb. and various bond values.

Table with 2 columns: Goldhyp. - Pfandbriefe and various bond values.

Table with 2 columns: Industrie-Aktion and various stock values.

Table with 2 columns: Verkehr-Aktion and various stock values.

Table with 2 columns: Amtlich nicht notierte Werte and various stock values.



# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

## 100 Meter in 5 Sekunden

Das schnellste Tier mit der Stoppuhr ermittelt

Aus England kommt die Nachricht, daß auf der Hundertmeterbahn in Harringay der belgische Sportmann und Weltrekordler E. G. Vander Touwe mit der Stoppuhr in der Hand die Weltrekordzeit des amerikanischen Geparden, des sogenannten Überbald, ermittelte. Das Tier erreichte eine Stoppuhrzeit von 50 Sekunden. Das ist für 100 Meter eine Zeit von 2 Sekunden. Der amerikanische Weltrekordler Jesse Owens stellt die gleiche Strecke nicht in 10 Sekunden. Die Zeit der Hundertmeterbahn ist also viermal so lang wie die Zeit der Hundertmeterbahn. Das Tier kann die Strecke des Überbald noch schneller, wenn der letzte eine Strecke von 100 Meter erlegt.

### Der schamlose Löwe

Die Zoologen vermuteten schon lange, daß der Gepard das schnellste Tier aller Tiere sei. Es fehlte nur noch das Resultat der Stoppuhr, damit wäre ein neuer Rekord fertig, so glaubten sich alle Zoologen. Doch der Gepard in freier Wildbahn springt leicht die schnellsten Antilopen ein.

Der Gepard hat die Färbung eines Leoparden, man nennt ihn ja auch einen Jagdleoparden, nur ist er schlanker und höher gebaut als der Leopard. Auch ist der Kopf kleiner als alle Köpfe der großen Raubtiere. Nach der Farbe gehört er zur großen Familie der Katzen. Seine Beine aber sind schlank, dünnbeinig.

Die Katzen sind sonst Schleichler, keine Beber. Wenn der Löwe sich an eine Antilope heranwagt, dann legt er die Entfernung nicht mehr groß an, dann legt er zum Sprunge an, und der Löwe ist

lung und über das anhängliche Tier, nahmen sie Geparden mit in die Heimat. Sie waren ihres Raubtieres so sicher, daß sie glaubten, der Gepard sei so langsam und erschienen mit der gefleckten Großkatze in Gesellschaft. Die Damen fürchteten sich schrecklich vor dem „Liger“ und flüchteten auf die Fische. Der „Liger“ sprang leichtfertig gleichfalls auf einen Tisch, schmeckte sich schmeichlerisch einer erlöschenden Dame an, scharrte und wollte genötigt werden. Weh! die Beute auch wertlos nicht?

Die alten Jäger wußten schon, daß der Gepard sich leicht zähmen läßt und dreifachen die Raue zu einem erfolgreichen Jagdhelfer. Im Falle nach Schlingen wird das wilde Tier gefangen, dann gefesselt und mit Decken bedeckt. In der Nähe von schlafenden Frauen und Kindern bleibt das gefesselte Tier einige Zeit liegen. Der Gepard soll sich an die menschliche Stimme gewöhnen. In 6 Monaten ist die Fresser fertig und die Jagd kann beginnen. Da die Raue eine Antilope zur Strecke gebracht, dann wird der Jagdhelfer mit rohem Fleisch belohnt. Die erbeutete Antilope gehört dem Menschen.

Das Tier kann schreien wie Katzen und heulen wie Hunde. Auch verhält das Tier sich mehr auf seine Augen als auf seine Nase, ganz so wie Katzen. Dagegen sind die Krallen wie bei Katzen Krallen zurückziehbar. Auch sind die Hinterbeine ausgeprägte Hundebäume. So ist der Gepard der beste Sprinter unter den Tieren und hält den Weltrekord über alle Strecken von 100 Meter bis 800 Meter.

Georg von

### Heimatgeschichte auf dem Straßenbahnfahrstreifen

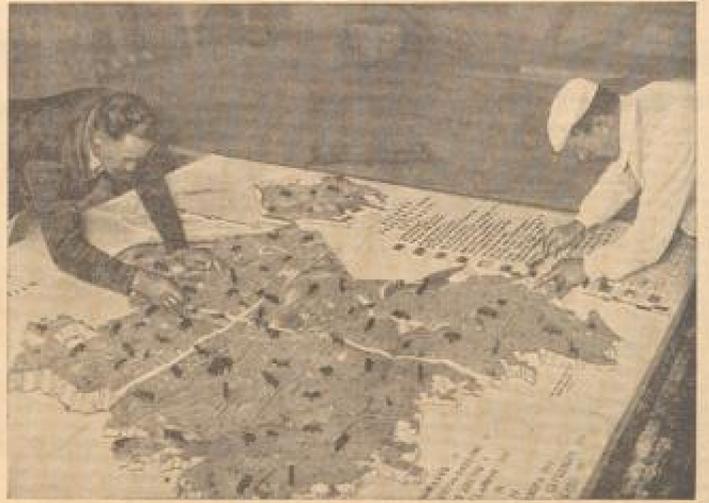
In Weiskirchen, und zwar im Kreise Neudlinghausen, verbindet eine Straßenbahnstrecke, die als „Beckische Kleinbahn“ nennt, die vielen kleinen Industrieorte miteinander. Auf der Rückseite der Fahrstreife ist keine Geschützstellung aufgebracht, sondern da steht, wie aus ein Leser mitteilt, folgende interessante Bemerkung: „Der Name Beckische Kleinbahn wurde für die Gesellschaft gewählt, weil ihr Einflußgebiet sich ungefähr mit dem Becke Neudlinghausen deckt. Das Gebiet des alten Beckes umfaßt den heutigen Landkreis Neudlinghausen (außer der Herrschaft Dombach) sowie die heutigen Stadtteile Neudlinghausen, Buer, Gladbeck, Bottrop und Oberfeld. Der Name Beck bedeutet soviel wie Gerichtsbereich und geht auf das 14. Jahrhundert zurück. Späterhin leit dem 12. Jahrhundert gehört es zum Kurfürstentum Köln. Nach dessen Auflösung im Jahre 1802 kam es an den Herzog von Arenberg.“ Nun ist der Name Beckische im Jahre 1881 seiner Herrschaft und schlug das Beck Neudlinghausen zum Großherzogtum Berg. Durch den Wiener Kongreß wurde es im Jahre 1815 mit Preußen vereinigt. — Eine hübsche Idee, den Volkswort vertraut zu machen mit der Geschichte des Landes, das er gerade durchfährt!

### Nicht zum Vergnügen

Im Jahre 1881 geschah dies in der Hauptstadt des derzeitigen Königreichs Hannover, als Ernst August hier regierte.

Eine Sängerin des Hoftheaters war verlobt geblieben geworden und hatte vor der Abreise in dem zurückgelassenen Schrank sich damit entschrieben, daß die Stadt ihr zu langweilig sei und sie es hier nicht mehr aushalten könne.

## BILDER VOM TAGE



Internationale Jagdabteilung in Berlin vor der Eröffnung

Eine Karte von Polen, auf der im Norden die in den einzelnen Gebieten am nächsten vertretbaren Wildarten bezeichnet sind.



Die Verteidigung auf die Fahne

Ein Regiment der belgischen Stadt Liège verabschiedete in diesen Tagen seine neuen Offiziere auf die Fahne. — Der Dolmetscher wird gesprochen. (Prekopski, Jander-N.)



Diese Frau Hög Reford!

Die Högreford Jeanne Walter 13. wie genannt, nach einem Aufenthalt von mehreren Wochen nach England am Besuchsbesuch auf dem Rhein bei Bonn, ist in der Högreford Reford von Kullin nach England um 14 Stunden unterhalten. (Erich Jander, Kullin, N.)

Als der Intendant dem Landesherren die Angelegenheit unterbreitete und seine Bedingungen einholte, erklärte Ernst August: „Die Vertragsbedingungen sind unbedingte zur Erfüllung wieder herbeizuführen werden! Bietet sich das Frauengemisch etwa ein, daß ich zum Vergnügen in Hannover bin?“

### Wohle dem Sommer des WAD!

entweder im Rachen der Antilope oder im Gras. Da er einen Bekämpfer ansetzt, dann wagt er seine Antilope, dem schlafenden WAD nachzugehen, er fängt um und fängt sich eine neue Beute. Die Antilope beobachtet das Geschehen und sagt, der Löwe schmeißt sich, einen Bekämpfer anzuhaben. Dem König ist ein edles Gefühl angedichtet worden. Er schämt sich nicht, sondern er mag verstehen, weil er kein Häupter, sondern ein Schlichter ist.

Ganz anders der Gepard. Nicht er von fern eine Antilopenherde, dann schließt er als Raue, jede Deckung auszunutzen, bis auf etwa 50 Meter an die Antilopenherde heran. Plötzlich wird aus der Raue ein Hund. Das heißt, der Gepard irrt sich auf seinem Startlauf heraus und wirft die Beine unter dem WAD weg, als wollte er mit seinen Beinen die Erde unter sich fortrollen.

Doch auch die Antilopen erkennen sofort den rasenden Tod. Ein Gepard in Fahrt, reißt sich, wer kann! Sie kämpfen die Erde mit ihren Hufen und rennen und rennen. . . und Antilopen legen gut. Sein Pferd kann eine schlafende Antilopenherde einholen. Aber der Gepard flieht über Pferde und Antilopen. Immer geringer wird die Entfernung zwischen Verfolgten und Verfolger. Der Gepard ist der beste Sprinter unter allen Tieren. Immer näher, immer näher kommt er den Fliehenden, jetzt flieht er zum Sprunge an, ein WAD in die Höhe und eine Antilope liegt gefüllt im Gras.

Geparden lassen sich leicht zähmen. Auch Entwürfer haben schon ihre Dressurkappe mit dem Tiere erprobt. Erstmal über ihre Dressurlei-

### Das zweite Akademiekonzert

## Ein Brahms-Abend unter Weiskirchen

Die Erinnerung an früheres Wirken Hans Weiskirchs als Vordirigenten der Akademiekonzerte — unverschieden nicht seine geniale Vermittlung von Beethoven zum Ende — hatte diesem Brahms-Abend im Rahmen der diesjährigen Konzerte von besonderer harter Anziehungskraft gegeben. Die hohen Qualitäten Weiskirchs als Vordirigenten trafen beim Vortrag der am Schluß des Programms stehenden großen c-Moll-Sinfonie (Nr. 1) am ausnehmendsten in Erscheinung. Obwohl das schwierige und keineswegs leicht einstudierte c-Moll-Konzert für Violine und Violoncello voraussetzungen war, blieb bei den Zuhörern doch das Interesse gerade beim Vortrag der großen Sinfonie hart erhalten, und nach dem in wärmender Schönheit erhaltenden musikalischen Ausdruck des letzten Satzes sprach sich eine Begeisterung aus. Weiskirchs Bericht die Musikanten gedächtnismäßig bis ins letzte Detail. Der Schwung und die Eindringlichkeit seiner Interpretation ließ sich dem Dirigenten unmittelbar mit. Die eigene Ausdruckskraft der Streicher, die Befähigung der Holzbläser und die reich gezeichnete Prosa des Klaviers mit der Dirigent sehr überlegen als harte Diktion zum Ausdruck der in absolutem Weiskirchs sich vollziehenden Erlebensformen. Als wesentliche Ausdrucksformen der Persönlichkeit Weiskirchs empfand man den Drang zu persönlicher Genauigkeit und künstlerischer Treue gegenüber dem Werk. Die konfliktreichen thematischen Darstellungen räumten sich unter seinem Blick in deutlich sich aneinander schließende Reihenfolgen kontrastreich, jedoch verhältnismäßig, Stimmen, und die komplizierten thematischen Verhältnisse des Brahms. Dies finden in Weiskirchs einem andauernden Reiner und Deuter, glückselig dem Geist des Gedanklichen verleiht Brahms doch immer eine gewisse Fall aus Sätzen und Musikstücken, und diesem inneren Charakterismus des innerlich festen Norddeutschen trug Weiskirchs insbesondere beim Vortrag der herrlichen Andante-Sätze in E-Dur durch fernhafte Verbindung des Gefühlsmäßigen Modus.

Max Kretz (Violine) und Oelmuß (Viola) spielten das Doppelkonzert für Viol.

lone und Violoncello (op. 102), ein gereiftes Werk, das sich in Unrecht vernachlässigt wird. Die beiden Künstler verdienen deshalb Dank für die Durchführung gerade dieser festlichen Komposition, deren Schönheit sich freilich der einmaligen Hören kaum erschließen. Den unmittelbaren Eindruck empfängt man — nicht man von dem jedes musikalische Ohr und Herz erregende edle Andante ab — vom ersten Satz, in dessen Einleitung die beiden Hauptthemen wie harte Grundpfeiler hart aneinander hingehalten werden. Das erste thematisch-kraftvolle Thema wird vom Cello registriert aufgenommen, bis sich die Violine hinzugesellt. Welche Soloinstrumente bezeugen sich dann in kunstvollem Wechselspiel, bis sie sich in wogenden Passagen schließlich zusammenfinden und das Anfangsthema mit gebalter Kraft im Orchester erscheint, das in drei flutenden Linien das Material weiterentwickelt und zum kammermusikalischen Charakter der Soloinstrumente einen eigenartigen Kontrast des Ausdrucks schafft. Komplexierter in der thematischen Entwicklung ist der zweite Satz, der bei aller Größe der Intuition infolge der Vielfalt der Themen dem Ohr nicht so geschlossen erscheinen will wie der erste Satz und überdies bis zur Erreichung der großartigen Gode hellenweise durch seine fremde Herkunft dem reinen Genie der Gemasse bereitet.

Das Werk ist ebenso schwer wie schön. Nur bei sehr sorgfältiger und lebendiger Ausarbeitung aller Einzelheiten kann es seine volle Wirkung tun. Die beiden Solisten überwandern die zahllosen Schwierigkeiten mit einem Gelingen. Weiskirchs Begeisterung mit seiner Auslegung und im Andante, so wie bei dem reissenden tänzerischen Thema des letzten Satzes mit wohlbedachter Zurückhaltung. So fand denn auch dieses letzte zu hörende Werk sehr freundliche Aufnahme.

Bei der Akademischen Konzertsreihe, dieser reich und reichend instrumentierten Gelegenheitskonzerte aus Anlaß der Ernennung Brahms zum Ehrenbürger der Breslauer Universität, wurde der Abend ungewöhnlich eingeleitet. Bekannte Solisten

lands- und Studentenlieder bilden das thematische Material dieser Komposition, die mit großer Begeisterung vorgetragen wurde und ihre Wirkung nicht verfehlte. Für Weiskirchs und das Nationaltheaterdirektor ein ehrenvoller Abend!

Carl Otto Eisenbart

Die Aufführung in München. Heinrich Dicks Schauspiel „Die Uraz“, das vom Münchener Theater des Volkes“ uraufgeführt wurde, hat ein doppeltes Gesicht: beider beschonenes Volkstum ist es da, wo es die beiden Jungfrauen vom Kettenschiff und die beiden Hühnermännchen Frauen von der benachbarten Mühe auf dem Weg über einen echt bayerischen Schwemmbrotzen annehmen; ebenfalls beider Gesicht aber ist es dort, wo es dem „studierten“ Kettenschiff über Geht und Brautdamen der Mühen in den Mund legt und im mit dem Dörflicher um Anerkennung der Frauen und Bräute kreiten läßt. Die Szenen um die vollständig schwankende Handlung sind frisch und mit Gefühl angesetzt, sie zeigen viele ergabliche Einfälle und verraten in der Charakteristik der Figuren die Hand eines Mannes, der sich auf dem Theater auskennt. Die weltanschaulich bestimmten Gespräche indessen wirken, da ihnen keinerlei dramatische Funktion zukommt und da selbst die unter dem allen Hindernis ausgetragene Uraz dem Stück nur den Titel, nicht aber den Kern gab, wie belebende Einlagen. Die schlüssige Inszenierung von Konstantin Delcroix läßt sich auf so ergabliche Darsteller wie Sedelmeyer, Frau, Riedmüller, Vase Kopf und Odde Dembach; sie hatte Atmosphäre und wie sie im Ganzen wie im Einzelnen überzeugend.

Rudi Ube

Ein Soldatenmuseum in Venedig. Der Gemeinderat von Venedig hat beschlossen, das Geburtshaus Carlo Goldonis wiederherzustellen und es in ein Museum zu verwandeln, das den Namen des Dichters tragen wird. Das neue Museum wird Goldonis' und andere Erinnerungstafeln sowie eine Reihe Kunstwerke, die teilweise aus anderen Museen und Privatsammlungen überwiesen werden, enthalten.

### Woche des deutschen Buches 1937



Das offizielle Votum der „Woche des Deutschen Buches 1937“, die vom 21. Oktober bis 7. November dauerte. Die Buchwoche wird am 21. Oktober mit einer Kundgebung in der Bremer-Halle in Weiskirchen eröffnet werden. In dieser Hinsicht ist die Rede des Reichsministers der Reichskulturangelegenheiten, Reichsminister Dr. Goebbels, folgen wird.

Georg Meißners „Morgensonne“ für Orchester werden am 21. Oktober im Reichsopernhaus in Weiskirchen wiederhergestellt. Damit sind es sieben Reichsoper, die das Werk — zum Teil in wiederholten Mäßen — aufzuführen. Eine weitere Aufführung ist Anfang nächsten Jahres von Weiskirchen (Verlag: Dr. Fiedler) vorgesehen. Im März 1938 wird das Werk auf dem Programm des Reichsoperhauses in Oberhausen stehen.



## ... und der Kostenpunkt?

**Wohlfühler, vom Geldbeutel regiert**

Was darf eine Frau für ihre Garderobe ausgeben und wie teilt sie für diese Summe am besten ein? Diese Frage bildet nicht nur das Thema mancher häuslichen Zwischengespräche, sondern sie wird auch von Modeschreibern immer wieder erörtert, denn die Frau ist ja auf allen modischen Gebieten als Konsumentin wichtiger und einflussreicher als der Mann. Es ist selbstverständlich, daß diese Frage nicht in allen Fällen die gleiche Antwort finden kann. Eine beruflich tätige Frau wird selbst wenn sie die gleiche Summe für ihre Garderobe ausgibt wie die Hausfrau, doch eine andere Garderobenswahl treffen. Außerdem sind natürlich der Beruf des Ehemannes, gesellschaftliche Verpflichtungen und auch das Alter einer Frau bei der Einstellung ihres Garderobebudgets von wesentlicher Bedeutung.

Trotzdem wollen wir hier eine kleine Uebersicht geben, die natürlich nur als Leitfaden gedacht ist und jeweils variiert werden kann. Eine Umfrage, die wir unter Bekannten und freundlichen Leserinnen hielten, ergab mit auffälliger Gleichmäßigkeit, daß eine Frau mit rund 20 RM. im Monat ihre Garderobeaufgaben besetzen muß. Wir nehmen an, daß diese Frau genügend genug ist, für einen Teil ihrer Garderobe allein mit Hilfe eines Schneidmachers zu nähen. Aber auch dann ist der Spielraum noch nicht groß. Es gehört schon einiges Nachdenken dazu, mit 20 Mark im Monat für alle Gelegenheiten richtig angezogen zu sein. Wir wollen einmal ein wenig mitdenken.

Wichtig ist zunächst, daß man einen Grundstock für seine Garderobe hat, d. h. einige Kleidungsstücke, einen Mantel, ein Kostüm und ein Kleid, die der Mode in Schnitt und Farbe wenig unterworfen sind. Bei Mänteln und Kostümen sind das die schlichten, geraden Formen, bei denen sich nur die Stellung und Breite der Bevoer ändert. Dieser Verzicht auf modische Reize hat aber nur Sinn, wenn er begleitet wird von strengen Anforderungen an die Qualität der Stoffe. Das verlangt einfaeh die Sparlichkeit. Ja, bin nicht reich genug, um mir billige Mäntel zu leisten, wähle eine Perle bei unserer Umfrage — mit vollem Recht. Gerade wer nicht viel Geld für seine Garderobe ausgeben kann, sollte sich zum obersten Grundsatz machen, für wichtige Kleidungsstücke, also Mäntel und Kostüme, nur gute Stoffe zu wählen, damit man sie nicht sehr schnell zu ersetzen braucht und in der Zwischenzeit bis zur nächsten Neuanschaffung eines größeren Stückes kleinere Dinge, Blusen und leichte Kleider kaufen kann.

Unter diesen Umständen natürlich mehr der Mode, aber wenn man ein Köbchen nähen kann, findet man in der Modewelt immer wieder hübsche Vorläufer, mit Hilfe von etwas neuem Stoff das alte Kleid umzuwandeln. Es lohnt sich also, auch bei Kleibern ein gutes Material zu kaufen. Beispiel: Wolle- und Seidenkleider braucht man eine Frau im ganzen Jahr? Ich glaube, man muß diese Frage in einer anderen Form stellen, denn wir machen heute in der Mode nicht den Unterschied zwischen Wolle- und Seidenkleid, sondern zwischen Tages- und Nachmittagskleid, und auch hier sind die Unterschiede oft schon recht verwischt.

Wer nicht viel Geld ausgeben kann, hüte sich vor allzu auffallend gemusterten Stoffen; man braucht sich deswegen der Mode nicht völlig zu entziehen, wenn sie gerade einmal Modere verlangt; man kann ja auch vorsichtig mitmachen — vorsichtig und vorbildlich. Außerdem ist es praktisch, sich wegen der modischen Änderungen auf diese Vorläufer abzusichern. Kleider, die jede Frau unbedingt braucht und die sie mit dem von uns ausgetriebenen Kleidergeld auch während eines Jahres erschwingen kann, sind: ein schlicht gearbeitetes Wollkleid, in der Farbe, die sowohl zum Sportmantel wie zum Wintermantel paßt. Ein schlichtes Kleid aus Seidencrepe oder Wollecrepe, das am besten so gearbeitet wird, daß man ihm durch verschiedene Garnaturen immer wieder ein neues Gesicht geben kann. Eine kleine Jacke in schlichtem Schnitt ist fast beim Stoffkauf den Mehrpreis von zwei Metern, also nicht sehr viel. Sie ist aber praktisch, denn sie macht aus dem Kleid ein Komplet. Die Bluse, die von der Mode mehrerer Jahre ein wenig in den Hintergrund gedrängt wurde, kehrt aber wieder neue Kräfte feiert, gibt natürlich einer geschickten Frau viele Kombinationsmöglichkeiten. Wie schlagen also vor, für eine Profarbluse anzuschaffen, die einmal mit einem kurzen glänzenden Band getragen, aber auch über das schlanke, tief ausgeschnittene Abendkleid gezogen werden kann und dann einen sehr netten kleinen Tscherte-Mantel ergibt. Wo Blusen kann man überhaupt nicht genug haben und gerade, wenn man mit dem Kleidergeld sehr sparsam sein muß, läßt eine neue Bluse ein Kostüm immer wieder zu neuem Aussehen.

Das Abendkleid wird in anderem Fall am besten immer dunkel gewählt; schwarze Seide ist ein ideales, nicht zu teures Material und hat außerdem den Vorzug, daß man das alte Abendkleid noch immer zu einem Nachmittagskleid umarbeiten kann.

Wie dieser für jede Frau jedoch interessante Artikel weitergeht, und in welcher Richtung der nächsten die Redaktion nachzudenken hat, werden die Leserinnen der nächsten Ausgabe der Mannheimer Frauen Zeitung erfahren. Lesen Sie in den nächsten Ausgaben die Besondere der Mannheimer Frauen Zeitung, die Besondere der Mannheimer Frauen Zeitung, die Besondere der Mannheimer Frauen Zeitung.

### Beklagene Feuertreiber

In dieser Jahreszeit beklagen oft die Feender, Wer das verdragen will, reide sie mit folgender Mischung ein: 10 Gramm Wasser, 10 Gramm Algenin und einige Tropfen Kampheröl. So behandelte Stellen beklagen nicht.

## Abendbrotgerichte - Backen - Umändern von Kleidern und Wäsche

# Hausgehilffinnen lernen bei der DAF

Im Plan des Berufsberufungswerkes der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Mannheim, sind einige Lehrgänge für Hausgehilffinnen enthalten, die wichtige Aufgabengebiete dieser Arbeiterkammerangehörigen behandeln und ihnen helfen sollen, der Hausfrau eine wirklich selbständige Mitarbeiterin zu werden. Die Deutsche Arbeitsfront bietet den Hausgehilffinnen die Möglichkeit, sich hier manche notwendigen Kenntnisse anzueignen.

So beginnen Ende Oktober zunächst drei Lehrgänge, und zwar „Abendbrotgerichte“, „Backen“ und „Umändern von Kleidern und Wäsche“.

Die Dauer der Lehrgänge erstreckt sich durchweg auf 10-12 Abende. Die Lehrgänge sind umfassend und gründlich gehalten. Der Lehrgang „Abendbrotgerichte“ wird z. B. das Verarbeiten von verschiedenen Rezepten, Gemüsegerichten aus gekochten und rohen Gemüse, Fleischgerichten mit Kartoffeln als Beigabe, Fleischgerichten mit eingelegten, bunten Pilzen, Senfbutter usw. gelehrt. Der Lehrgang „Backen“ behandelt die Fertigung der verschiedensten Teigwaren wie Biskuitbrot, Hefeteig, Mürbe-

teig, mehrere Sorten Kleingebäck. Die Herstellung von Torten aus Mürbeteig und Biskuitbrot und das Anrichten verschiedener Füllungen und Belägen wird ebenfalls durchgenommen. In dem Lehrgang „Umändern von Kleidern und Wäsche“ wird von den verschiedenen Textilrohstoffen ausgegangen, um dann über die einzelnen Stoffarten zu den praktischen Arbeiten, wie Kränzen, Schürzen, Brusttappen, Auf- und Aufheben von Stoffen, Übergehen, Daneben werden Kenntnisse in der Schnittgewinnung und -veränderung, im Aufschneiden und Anprobieren eines Hauskleides vermittelt. Auch die verschiedenen Verzinsarten werden behandelt. Mit dieser Kursus, die selbständige Anfertigung von einfachen Kleidungsstücken zu lernen.

Die drei Lehrgänge sind besetzt mit den Anführerinnen aus Hausfrau und Hausgehilffinnen im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes abgestellt. Ihr Besuch sollte also schon deshalb eine selbstverständliche Pflicht sein. Da nur eine bestimmte Zahl Teilnehmer zugelassen werden kann, empfiehlt es sich, Anmeldungen umgehend an die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Mannheim, Reichsstadtgruppe Hausgehilffinnen, L. 4, 15, einzureichen.



Sonntagmorgen im Schwammbühl

(Foto: M. Schubert)

## Bitte nicht bloß im Sommer:

# Gründliche Mottenbekämpfung

Von Dr. Fr. Burmeister, Universität Berlin

Fast hundert Millionen Mark Schaden wird jährlich durch Motten und andere Hausinsekten angerichtet. Nicht die Motte selber, sondern die Honigtau so häufige Fäden, welche an den Bekleidungsgegenständen hängen, fliegende Motten haben bekanntlich die Fortpflanzungstätigkeit bereits beendet. Mottenraupen dagegen und die wenig Bekannten, aber doch gefährlicheren Käfer-Larven (Woll-, Teppich-, Wollkäfer usw.) sind ein ganz gefährliches Volk, die es gerade auf die Stoffe abgesehen haben, die bei uns selten und unendlich schwer zu kriegen sind.

Da die Gefahr der an menschliche Bekleidungsgegenstände Schädlinge durch die zunehmende Temperatur fast dreifach wird, nicht nur bei Beginn der wärmeren Jahreszeit verstärkter Notentrost unmittelbar bevor.

Wird nämlich eine Wohnung täglich geheizt, so daß durchschnittlich Temperaturen über 15 Grad Celsius herrschen, treffen die Tiere das ganze Jahr hindurch.

Eine Generation folgt der anderen, so daß eine weibliche Motte innerhalb eines Jahres Stammmutter von tausend neuen Millionen Raupen werden kann. In solchen Fällen, die wohl die häufigsten sind, muß nicht nur im Sommer etwas getan werden, sondern — und das ist leider zu wenig bekannt — zu allen Jahreszeiten. Es genügt nicht, während des Sommers die Winterkleider „einzuwaschen“; es müssen auch im Winter wolleter Sommerkleider und Wäsche geheizt werden.

Raus erhebt sich bei den Hausfrauen die berechtigete Frage: wie und womit verdrängt ich diese nur einen Zentimeter großen und doch so gefährlichen Mottenwäcker meines Hauses? Sonnen, Klopfen und Wärfen sind nicht in Schränken und Truhen aufbewahrten Sachen sowie Kissen und Kissenhüllen der Bekleidungsgegenstände eine vorbeugende Maßnahme, kann aber niemals von durchschlagendem Erfolg sein. — Ein Spraymittel aus zwei oder drei Bekämpfungsmitteln gegen Motten und solche Insekten, die direkt getötet werden können; aber gegen die in Kleidungsstücken usw. verborgenen und in einem Frohstüber (von den Raupen so abgebrachten) Motten und Spinnweben hergestellte verdrängt lebenden Mottenlarven sind diese nur bei Verdrängung wirkenden Präparaten ziemlich machtlos.

Es ist durchaus zu empfehlen, beim Einkauf neuer Sachen mottenfänger Stoffe zu verlangen.

Dabei handelt es sich keineswegs nur um die mit Gasein behandelten Stoffe aus tierischer Faser, sondern vor allem auch die aus Baumwolle, die künstliche Gewebe aus deutscher Schmalz mottenfänger sind. Da aber viele Stoffe, insbesondere Kleider usw., noch nicht mottenfänger sind, müssen Mittel gefunden werden, um alle nicht mottenfänger Stoffe vor dem Verderb zu schützen.

Mit Rücksicht auf die verheerende Lebensweise der Mottenraupen kommen nur flüchtige oder feste Mittel in Frage, die vergast und in alle Ecken und damit in die Schlafwinkel der Schädlinge eindringen können. So sind die flüchtigen Insekten getöteten, das sich entwickelnde Gas einzuatmen, wodurch

## Jungfer Zwiebel mit den sieben Häuten ...

„Das sieben Häute, heißt alle Leute“

Wingt mir das alte Sprichwort im Ohr. Aber so böse, wie sie da hingestellt ist, ist doch unsere gute belächelte Jungfer, die Zwiebel, wirklich nicht, wenn sie uns auch manchmal unwillkürlich zum Weinen bringt. Sie ist wie eine verlassene arme Frau, deren Wert und geleistete Dienste uns erst bemerkt werden, wenn wir sie entdecken müssen. Von wech wechselnden großen Nutzen die Zwiebel für unsere Gesundheit ist, das merken wir, wenn sie einmal knapp ist. Nebenbei ist sie eine treue, nie versagende Hilfe, zu Suppen, zu Salaten, zu gebratenen Kartoffeln, zum Fleisch und feinen Tinten, zu Fisch und Kaviar, ja leicht zum Kuchen. Viele Speisen gewinnen durch sie an Wohlgeschmack, aber nie drängt sie sich vor, immer bleibt ihr Vorhandensein am Hintertisch.

Während sie bei uns in Deutschland meist nur die Rolle einer Jüdin spielt, wird sie in anderen Ländern — vor allem in indischen Ländern — eine andere Rolle gespielt. Die hier bei uns der Bauer ein Stück Getreide zum Brot mit auf Feld nimmt, so führt er hier ein paar Zwiebeln ein und ist sie danken zu seinem Hausbrot. Und als Gemüse wird sie dort gern verzehrt.

Und in Frankreich, dem Land der berühmten Zwiebelkugel, hat diese die Stelle anderer Weizenerde nach durchdrungen Roden eingenommen. So wie man hier im Frühling zum Beispiel in München zu den Weizenerden um 4 Uhr früh geht, so läßt man hier dort in den kleinen Gärten, die um die großen Lebensmittelmärkte herum liegen, eine

## Trübes Wetter

Es ist ein stiller Regentag, So weich, so ernst und doch so klar, So durch den Dämmer brechen mag Die Sonne, weiß und sonderbar.

Ein wunderliches Zwielicht spielt Beschaulich über Berg und Tal; Natur, halb warm und halb verflücht, Sie lächelt noch, und weint zumal.

Die Hoffnung, das Verlorensein Sind gleicher Stärke in mir wach; Die Lebenslust, die Todespein, Sie ziehn auf meinem Herzen Schach.

Ja aber, mein bewußtes Ich, Beschau das Spiel in stiller Ruh, Und meine Seele rüht sich Zum Kampfe mit dem Schicksal zu.

Gottfried Keller.

mehr oder weniger schnell der Tod eintritt. Da das naturgemäß sehr häufig ist, muß unbedingt darauf geachtet werden,

daß die Vergiftung in dichtgedrängten Schränken, Truhen, Kommoden oder anderen Behältern vordringt.

Je dichter das tödliche Gas in einer verschlossenen Kammer steht, desto schneller wird die Abtötung von sich geben.

Feste Vergiftungsmittel müssen möglichst in Pulver- oder Schuppenform zur Anwendung gelangen und nicht als Ägelchen oder Platten, da sie sonst zu langsam verdunsten. Von allen Vergiftungsmitteln muß gesagt werden, daß unbedingt eine bestimmte Mindestmenge verwendet werden muß, um eine schnelle und tödliche Wirkung zu erzielen.

In wenig ist gleichbedeutend mit gar nicht!

Dies gilt besonders mit Kampfer und Rosinöl, deren tödliche Wirkung sehr gering ist, während diese bei anderen Mitteln in jeder Form, z. B. Verdünnung, größer ist. Während man von den Vergiftungsmitteln in fester Form durchschnittlich 20 bis 300 Gramm pro Schrank (ein Kubikmeter) benötigt, genügen bei einem flüchtigen Vergiftungsmittel — zusammengesetzt und erprobt im Institut für landwirtschaftliche Zoologie der Universität Berlin — z. B. durch 30 Gramm, um innerhalb von zwölf Stunden alle Vögel um, reißend zu vernichten.



Immer bereit: Das Herbstkomplet Weigelartens Stoffe mit Silberfäden (Prof. Dr. J. J. J.)

## Jungfer Zwiebel mit den sieben Häuten ...

Zwiebelkugel schmecken. Zwiebeln sind aber auch besonders gesund, sie wirken entzündung auf den Verdauungs- und Kreislauf und sind ein sehr gutes Mittel gegen Bluthochdruck.

Und weil wir in diesem Jahr besonders viel Zwiebeln haben, darum soll die deutsche Hausfrau auch mehr als sonst die Gelegenheit ausnutzen, ihre Speisen und Salate mit dieser gesunden Beigabe zu würzen und immer neue Gerichte auszuprobieren. So denen die Zwiebel ihre allbekanntesten guten Eigenschaften neu entdecken kann.

Hier nun eine Handvoll Rezepte:

**Fränkische Zwiebelkugel**  
Eine Handvoll feine Zwiebeln (schon im Jahr 1937) werden mit zwei Zwiebeln gut zerhackt. Man gibt die Zwiebeln etwas Salz, ganz wenig Zucker, wenig Pfeffer, Salz und etwas Pfeffer hinzu. Die Zwiebeln sind mit Butter gebraten. Die Zwiebeln sind mit Butter gebraten.

**Schwäbische Zwiebelkugel**  
Zwei Handvoll feine Zwiebeln (schon im Jahr 1937) werden mit zwei Zwiebeln gut zerhackt. Man gibt die Zwiebeln etwas Salz, ganz wenig Zucker, wenig Pfeffer, Salz und etwas Pfeffer hinzu. Die Zwiebeln sind mit Butter gebraten. Die Zwiebeln sind mit Butter gebraten.

**Wendische Zwiebeln**  
Gleichmäßig große Zwiebeln werden mit etwas Salz, ganz wenig Zucker und Salz in einer feuerfesten Pfanne gebraten. Wenn sie eine braune Farbe erhalten hat, gibt man ganz wenig Wasser auf, legt einen Deckel auf die Pfanne und läßt die Zwiebeln langsam zerbröckeln.

Rezept: M. Schubert, Mannheim.



Die ganze Stadt spricht von Heinz Rühmann. Der Mustergatte. mit Leon Maceneck - Hans Söhnker. Hell Pinkaseller - Werner Pätzner.

ALHAMBRA. Photo-Kloos. seit 4 Jahrzehnten an ihrer vollen Zufriedenheit. Werden auch Sie sein?

ALHAMBRA. Photo-Kloos. seit 4 Jahrzehnten an ihrer vollen Zufriedenheit. Werden auch Sie sein?

DER MORD IM NEBEL. Ein aufregendes Kriminal-Abenteuer voller Rätsel, voller Spannung und Sensation!

SCHAUBURG. National-Theater Mannheim. Mittwoch, den 27. Oktober 1937. Vorstellung Nr. 60. Mieta M Nr. 3.

Pelze. Richard Junze. in PARADEPLATZ. Bekannte Pelze ohne Säuberung der Haut.

PALAST LICHTSPIELE. GLORIA PALAST.

„Das Schweigen im Walde“. Ludwig Ganghofer's einzigartig, unvergleichliche Dichtung in den Hauptrollen.

Hans Knoteck Paul Richter. Ein kostbarer Herrmann aus der bayerischen Bergwelt.

Grüne Haare. Deserteur ORFA. Ein Abenteuer in der Welt der Wälder.

Blumen-Dierberger. Ecke Schwetzingen- und Kleinfeldstraße - Straßenbahnhaltestelle. Fernruf 42697.

Gärtnerei Kocher. G. m. b. H. am Friedhof. Blumen/Pflanzen/Anlage von Gärten und Familiengärten.

Zu Allerheiligen. schöne Kränze, Blumen in preiswerter Auswahl.

Friedhof Gärtnerei Josef Quaisser. Krematoriumweg - Fernruf 54228.

Friedhof Gärtnerei Adolf Giffhorn Nachf. am Krematorium - Fernruf 50441.

NECKARSTRAND HEUTE SCHLACHTFEST. Meßplatz 1, Ecke Dammstraße. Ottmann.

Zu Allerheiligen. empfehlen in großer Auswahl Kränze und Topfpflanzen usw.

KRANZE. Oskar Prestinari. Friedrichsplatz 14.

Gänse. Preisverfest. 30 Stück 1. Klasse 1.20, 2. Klasse 1.00, 3. Klasse 0.80.

Evangelische Kirchengemeinde Mannheim. Reformationen-Feier. Sonntag, den 31. Oktober 1937, 20 Uhr.

Josphne DIPLOMAT. mit Karin Hardt - Gerda Maurus. Hans Nielsen - Karl Schönböck.

Evangelische Kirchengemeinde Mannheim. Reformationen-Feier. Sonntag, den 31. Oktober 1937, 20 Uhr.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen. Sichere Existenz. 20 jähr. Mädel. Aeltere Frau.

Offene Stellen. Schulfreies od. jüngeres Mädchen. Tabakwaren Vertreter.

Offene Stellen. Stellengesuche. Zuverlässiger Chauffeur. Flottes tüchtiges Servierfräulein.

Verkäufe. Qualitätsmöbel. Schatzzimmer. Georg Wagenblat.

Verkäufe. Ihre Küche ihr Stolz! Kenner Küchen. Briefmarken.

Verkäufe. Kleinfahrzeuge. Kleinwagen. DKW-Cabriolet.

Vermietungen. Suchen Sie für sofort oder zum 1. April 38. in sonniger ruhiger Wohnlage.

Vermietungen. 4-Zimmer-Wohnung. Neustadt! Schön möbl. Zimmer.

Vermietungen. 17 Nr. 6. 1-Zimmer-Wohnung. Möbl. Zimmer.

Vermietungen. Gut möbl. Zimmer. mit Telefon im Hause.

Vermietungen. 2-3 intell. Kriegsbefreite oder Frontkämpfer. mit eigen. Wohn für ganz oder Teilzeit.

Vermietungen. Garten, 6 ar. Möbliertes Zimmer an herrl. Ort.

Vermietungen. Weinheim. Berggrundstück mit 60 tragbaren Zehnerbau.

Vermietungen. Amtl. Bekanntmachungen. Stellungnahme bei Bewerbungen.

Vermietungen. Garten, 6 ar. Möbliertes Zimmer an herrl. Ort.

Vermietungen. Kaufgesuche. Schlafzimmer. Akten-Rollschrank.

Vermietungen. Kaufgesuche. Perser Teppich. Geldverkehr.

Vermietungen. Kaufgesuche. Perser Teppich. Geldverkehr.